

## BRIEF VON REICHsverweser MIKLÓS HORTHY AN ADOLF HITLER VOM 6. JUNI 1944

Budapest, 6. Juni 1944

Euere Exzellenz!

Gelegentlich unserer letzten Begegnung sagten Exzellenz, daß die Souveränität Ungarns nicht angetastet wird, und wenn hier eine Regierung gebildet ist, welcher Sie vertrauen können, die Besetzung des Landes gleich aufhören wird. Da ich nicht wissen konnte, wer Vertrauen genießt, ernannte ich unter der Präsidentschaft Sztójay's eine Regierung, die – nach Rücksprache mit dem Hauptquartier – vom deutschen Minister und Bevollmächtigten vorgeschlagen wurde. Seitdem sind 2 1/2 Monate vergangen und Tausende in größter Zahl unschuldige, korrekte Menschen sind auf Grund von Angaben von Denunzianten noch immer verhaftet, wahrscheinlich, weil man doch irgendeinen realen Grund für eine Anklage finden möchte. Darunter sind auch einige hohe Offiziere, meiner Überzeugung nach vollständig unschuldig, bisher in verwanzten Lokalen bei Wasser und Brot eingekerkert. Ich muß unterstreichen, daß sich die deutsche Armee korrekt benommen hat, und vereinzelt Übergriffe sind streng bestraft worden, aber die zurückgebliebene Geheimpolizei und SS betrachten Ungarn – trotz gegenteiliger Ansicht ihrer Höchstkommmandierenden – als Feindesland und handeln danach. Ich enthalte mich, zu Papier zu bringen, was hier alles geschehen ist und noch immer geschieht.

Der Kampf gegen den Bolschewismus ist Pflichterfüllung und dieses arme, verstümmelte, ausgeraubte Land gab alles mit Freuden, was es geben konnte, nicht um Gold und Schweizer Francs wie andere, sondern à Conto für Reichsmark, wofür wir jedoch keine Waren erhielten. Unsere Kriegsindustrie arbeitet größtenteils für Deutschland, trotzdem wir – von dem außer Landes kämpfenden Truppen abgesehen – waffenlos sind. Alle Verbündeten, Finnen, Rumänen, Kroaten etc. verteidigen im eigenen Lande die Heimat, nur wir schicken, was wir können, über die Grenze.

Für die deutschen Besatzungstruppen zahlten wir bisher 235 Millionen.

Seit dem 19. März l. J. haben wir 2 700 Offiziere und 119 654 Mann abgegeben.

Ich wüßte nicht, was uns bei dieser rückhaltslosen Opferbereitschaft noch vorgeworfen werden könnte.

Es ist zu befürchten, daß unsere Truppen an der Front erfahren werden, daß in ihrer Heimat viele Tausende deutsche Truppen ein sorgenloses bequemes Leben führen, während sie in den Tod stürmen sollen. Ich bemühe mich ehrlich, nach Möglichkeit alles Böse zu verschleiern und in alter treuer Kameradschaft bei der Stange zu bleiben, aber es wird mir dies recht schwer gemacht. Was soll derjenige von mir denken, der unschuldig eingekerkert ist, der Bauer, der mühevoll die Lebensmittel für seine Familie erarbeitet hat und dem dann Mehl, Fett und Kuh mit Gewalt enttragen wird, und diejenigen, deren Geschäft und Wohnung ausgeräumt wird.

Bitte, mir nicht zu verübeln, daß ich all dies frei von der Leber weg in einem vertraulichen Brief zur Kenntnis bringe. Ich hatte bisher das Gefühl, daß ich immer Ihr Vertrauen genoß. Nur deshalb entschloß ich mich, Euer Exzellenz dringend zu bitten, im Interesse von uns

allen die Besatzungstruppen und die Geheimpolizei abkommandieren zu lassen, damit die gesunde Atmosphäre der alten vertrauensvollen Waffenbruderschaft wieder zurückkehren könne. Wir haben jetzt beiläufig 250 000 deutsche Männer in Ungarn, die an der Front gewiß gute Dienste leisten würden.

Horthy

[Quelle: Allianz Hitler-Horthy-Mussolini. Dokumente zur ungarischen Aussenpolitik (1933-1944), Budapest 1966, S. 382-383.]